

SANDY KINNEE

Eine glückliche Symbiose von Farben und Papier

In der TaK-Galerie sind derzeit bis Anfang Juni Arbeiten des Amerikaners Sandy Kinnee ausgestellt. Der Künstler wird am 26. Mai anwesend sein, wobei er vom amerikanischen Generalkonsul in Zürich vorgestellt wird.

mgd - Wenn man durch die Schwingtür das Foyer des TaK betritt, schlägt einem eine wohlthuende, positive, fast fröhliche Stimmung entgegen. Das Erlebnis erklärt sich sehr schnell, denn an den

Wänden hängen derzeit die Bilder von Sandy Kinnee, von ihnen geht ohne Zweifel dieses Gefühl aus. Nach kurzem Verweilen merkt man, dass es nicht nur die klaren Farben sind, die dieses Gefühl vermitteln, sondern auch der Untergrund, das Papier, auf dem sie ruhen. Es ist handgeschöpft und von kräftiger Konsistenz, jedes Bild ist so wirklich eine «Schöpfung».

Papier - ein aktiver Bestandteil

Papier begann schon früh eine zentrale Rolle in Sandy Kinnee's Kunst zu spielen. Für ihn ist das Papier nicht nur eine Oberfläche oder ein Träger, worauf man Bilder ma-

len kann, sondern etwas Eigenständiges, eine aktive Komponente. Er hat die Technik des Papierschöpfens so weit entwickelt, dass manche seiner Bewunderer in ihm zunächst den «Papierschöpfer» und dann erst den «Bilderschöpfer» sehen. Auf jeden Fall wirkt beides zusammen unerhört positiv, besonders weil er das Papier nach seinen Vorstellungen nicht nur schöpft, sondern auch formt. Er ist ganz angefressen von der Papierherstellung, kann sich nicht mehr vorstellen, auf «fremdem» Papier oder Leinwand zu malen.

Neue Horizonte für seine Kunst

Mit der Form des Papiers kann er

die Bedeutung zu jener Kultur sichtbar machen, welche ihm zum jeweiligen Bild inspiriert. Bezeichnend sind seine Kimonos oder die «Tablitas», in welchen er Symbole oder Formen der Indianer des amerikanischen Süd-Westens verarbeitet. Spannend und originell sind auch seine Ovale, an kunstvolle Ostereier erinnernd, mit sich wiederholenden geometrischen Formen. In der TaK-Galerie sind Originale ausgestellt, aber auch erschwingliche Serigrafien und Radierungen, die Farben bestimmen den Rhythmus. Eine sehr sehenswerte Ausstellung - nicht nur für TaK-Besucher!

Liechtensteiner Vaterland

Montag, 9. Mai 1994